

Die Ensembles sind die Träger der regelmäßig zu veranstaltenden Universitätsfestspiele. Die nächste Aufgabe besteht darin, zu gewährleisten, daß die Karl-Marx-Universität zu den 11. Arbeiterfestspielen, den Festtagen der sozialistischen Kunst im Oktober 1969 und der 3. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler würdig vertreten wird.

Als ein bedeutendes geistig-kulturelles Zentrum der Stadt und des Bezirkes Leipzig muß die Karl-Marx-Universität sowohl durch ihre zentralen volkskünstlerischen Ensembles als auch über die vielfältigen Formen der politisch-ideologischen Erziehung und geistigen Auseinandersetzung auf eine fruchtbare Begegnung zwischen Studenten und Arbeiterjugend, Wissenschaftlern und Arbeitern hinwirken und sich vornehmlich auf die profilbestimmenden Betriebe des Bezirkes und den Hauptpraxispartner der Universität orientieren. Darüber hinaus vergibt die Universität Aufträge zur Schaffung neuer Kunstwerke an Künstler, insbesondere für die Gestaltung des Universitätsneubaues, Musiker und Schriftsteller. Die Kultur- und Kunstwissenschaftler arbeiten schöpferisch in den Künstlerverbänden des Bezirkes mit.

Bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ist die Förderung einer gesunden Lebensweise unserer Bevölkerung von großer Bedeutung. Die Karl-Marx-Universität verwirklicht den Auftrag der Verfassung, die dem Sozialismus eigene **Körperkultur** des Volkes als Bestandteil der Nationalkultur, des Bildungssystems und der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen umfassender und tiefer auszuprägen.

Auf der Grundlage des Staatsratsbeschlusses vom 20. 9. 1968 über die Aufgaben der Körperkultur und des Sports sind deshalb kontinuierlich zu entwickeln:

1. der obligatorische Studentensport, der mit zwei Wochenstunden auf die gesamte Studienzeit auszudehnen ist;
2. die regelmäßige außerunterrichtliche sportliche Betätigung der Studenten;
3. der regelmäßige Freizeit- und Erholungssport der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten;
4. der studentische Leistungssport.

Der Studentensport trägt zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung, zur Erreichung guter Studienergebnisse, zur abwechslungsreichen Freizeitgestaltung und zur aktiven Verteidigungsbereitschaft unserer Studenten bei. Die regelmäßige sportliche Aktivität und die Kenntnis der gesellschaftlichen Funktion von Körperkultur und Sport sind darüber hinaus für die künftige verantwortungsvolle Tätigkeit der Studenten als Leiter von Kollektiven in Staat und Gesellschaft bedeutungsvoll. Es ist deshalb ein Studienprogramm auszuarbeiten, auf dessen Grundlage der obligatorische sportspezifische Studentensport für alle Studienjahre gesichert werden kann. Auf das dritte Studienjahr wird er bereits ab September 1969 ausgedehnt. Um eine darüber hinausgehende sportliche Betätigung der Studenten zu ermöglichen, haben das Institut für Körpererziehung, die Hochschulsportgemeinschaft und die Freie Deutsche Jugend eng zusammenzuarbeiten und weiterhin Übungsleiter aus- und weiterzubilden. In den Sektionen und auf der Universitätssebene sind regelmäßig studentische Wettstreite auf sportlichem und wehrsportlichem Gebiet zu organisieren. Die außerunterrichtliche sportliche Betätigung der Studenten ist als ein wesentlicher Bestandteil des Kampfes um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu betrachten.

Universitäten und Sektionen schaffen ferner die Bedingungen für einen regelmäßigen

Freizeit- und Erholungssport der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten. Das Institut für Körpererziehung hat in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft eine Unterstützung vor allem dadurch zu gewährleisten, daß es die erforderliche Anzahl von Übungsleitern aus- und weiterbildet und sie regelmäßig anleitet. Die „Kollektive der sozialistischen Arbeit“ und die Kollektive, die um den Ehrentitel ringen, stellen sich die regelmäßige sportliche Betätigung als besondere Aufgabe.

Der Leistungssport ist in der Hochschulsportgemeinschaft unter Berücksichtigung der Hauptsportarten der Olympischen Spiele so auszubauen, daß die Spezifik des Universitätsports, die Neigungen der Studenten und die sportlichen Traditionen berücksichtigt und hohe nationale und internationale Leistungen vollbracht werden, die das Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik und der Karl-Marx-Universität erhöhen.

Auf der Grundlage entsprechender Pläne und Maßnahmen ist eine hohe Beteiligung an den Deutschen Studentenmeisterschaften der DDR und vor allem an den Wettstreiten der Studenten und jungen Wissenschaftler auf sportlichem und wehrsportlichem Gebiet zu sichern.

Die staatlichen Leiter tragen für die Entwicklung von Körperkultur und Sport in ihren Bereichen eine hohe Verantwortung. Zur Vorbereitung von Entscheidungen und Maßnahmen sowie zu deren Kontrolle wird die Kommission für Körperkultur und Sport beim Rektor tätig. Bei den Direktoren der Sektionen werden ebenfalls Kommissionen für Körperkultur und Sport mit gleicher Aufgabenstellung gebildet. Das Institut für Körpererziehung ist planmäßig zu entwickeln, um den erhöhten Anforderungen gerecht werden zu können.

V. Die effektive und rationelle Führung der entscheidenden wissenschaftlichen Prozesse auf der Basis eines modernen Systems der Planung und Leitung

Bei der Verwirklichung der aus den prognostischen Erkenntnissen resultierenden Aufgabenstellungen konzentriert sich die Leitung der Karl-Marx-Universität auf die Entwicklung und Führung von Hauptprozessen. Sie trifft die Grundsatzentscheidungen, während die Sektionen die Einzel- und Spezialfestlegungen der Wissenschaftsentwicklung vornehmen.

Das erfordert ein auf den Ergebnissen der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft beruhendes effektives Leitungssystem,

- das darauf gerichtet ist, die Karl-Marx-Universität organisch in das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus einzugliedern,
- auf dessen Grundlage die schöpferische Mitarbeit aller Universitätsangehörigen im Sinne des in der sozialistischen Verfassung gewiesenen Weges zur breiten Entfaltung der sozialistischen Demokratie in hohem Maße entwickelt werden kann,
- das die weitere Vertiefung der Einheit von zentraler staatlicher Planung und eigenverantwortlicher Tätigkeit der Karl-Marx-Universität gewährleistet,
- das die Integration und Kooperation der Wissenschaften sowie die darauf gerichtete sozialistische Gemeinschaftsarbeit und eine moderne Wissenschaftsorganisation sicherstellt und
- die schrittweise Anwendung der Grundsätze des ökonomischen Systems des Sozialismus bei der Planung und Leitung der Wissenschaftsprozesse an der Universität ermöglicht.

Die staatliche Leitung der Karl-Marx-Universität ist sowohl auf zentraler als auch auf Sektionssebene zu einem wirksamen System der politisch-ideologischen und wissenschaftlichen Führung zu entwickeln. Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse ist dabei die enge Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung, Gewerkschaft und FDJ als eine wesentliche Voraussetzung zur weiteren Entfaltung der sozialistischen Demokratie ständig zu verbessern.

1. Die wichtigsten Prozesse der Führung

Die ständige Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie - die Einbeziehung aller Universitätsangehörigen in die Lösung der Aufgaben, die Entwicklung aller schöpferischen Tätigkeiten der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten - ist ein entscheidendes Element der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit. Insbesondere kommt es darauf an,

- allen Angehörigen der Universität stets die politische Zielstellung der Aufgaben gründlich zu erläutern,
- die Vorschläge aller Mitarbeiter zu nutzen und ihnen ständig die für die sachkundige Teilnahme an der Entscheidungsfindung notwendigen Informationen zu übermitteln,
- das Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen für das Ganze zu entwickeln,
- von hohem Leistungswillen getragene sozialistische Beziehungen zwischen Wissenschaftler und Studenten zu schaffen sowie

- die Organe der sozialistischen Demokratie an der Universität zu breiter Wirksamkeit zu befähigen.

Die sozialistische Demokratie findet ihren Ausdruck in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und im sozialistischen Wettbewerb. Die Zielstellung des Wettbewerbes des Kampfes um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“ richtet sich vor allen Dingen auf das Erzielen höchster Ausbildungs- und Erziehungsergebnisse, auf Höchstleistungen in der Forschung, auf die rasche Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis, die Entwicklung des Neuererwesens und die Einbeziehung aller Universitätsangehörigen in die Ausarbeitung und Erfüllung der Pläne.

Die staatliche Leitung der KMU gewährt der Kreisleitung der FDJ alle Unterstützung bei der Einrichtung eines „Schrittmacherbüros der Studenten“, in dem Studentenkollektive und FDJ-Studenten eigenverantwortlich unter anderem Probleme des wissenschaftlichen Höchststandes und der Arbeit im wissenschaftlich-produktiven Studium erörtern. Dieses Schrittmacherbüro ist zugleich eine Stätte des Erfahrungsaustausches der Studenten.

Staatliche Leitung und Universitätsgewerkschaftsleitung erarbeiten gemeinsam auf der Grundlage der staatlichen Pläne die Orientierung für den sozialistischen Wettbewerb, legen eindeutig meßbare Kriterien fest und veranlassen die regelmäßige öffentliche Auswertung. Der Wettbewerb der Studenten und jungen Wissenschaftler zu den zentralen Leistungsschauen der Karl-Marx-Universität und der Republik bildet einen besonderen Schwerpunkt.